

SÄULE 3a: MACHEN SIE JETZT MEHR AUS IHRER VORSORGE

24 VORSORGEFONDS
5 ANBIETER



Berechnen Sie Ihre Mehrrendite:
www.wertschriftensparen.ch



CIC BANQUE CIC | SUISSE |

Die Bank der Privat- und Geschäftskunden

VERMÖGEN

Nestlé & Co.: Kei

Lange konnten Kleinaktionäre ihre Anteile bei vielen Unternehmen direkt und kostenlos deponieren. Doch bei den meisten Firmen ist das jetzt nicht mehr möglich.

► «Leider haben die meisten Unternehmen diese Dienstleistung für ihre Kleinaktionäre abgeschafft», klagt Daniel Affolter, Pensionär aus Horgen ZH (Name geändert). Er hatte die günstige Möglichkeit genutzt, seine Aktien gratis im Auftrag der Unternehmen bei der Börsenbetreiberin SIX-Group verwalten zu lassen.

Nestlé schloss die Gratisdepots vor zwei Jahren, Syngenta Ende 2013. Zum gleichen Zeitpunkt entschied die Swatch Group, die Gratisverwahrung von Namenaktien nicht länger anzubieten.

Seit letztem Jahr bietet auch die Versicherungsgesellschaft Zurich Insurance Group kein kostenloses Effektenkonto für Aktionäre mehr an. «Die zunehmend komplexer werdenden Anforderungen durch die diversen internationalen Steuerabkommen haben zu diesem Schritt geführt», begründet der Versicherungskonzern die Auflösung.

Umfrage: Nur vier Gesellschaften bieten noch ein Gratisdepot an

Einen zu grossen Aufwand für die Überprüfung der Aktionäre macht auch das Portfoliounternehmen HBM Healthcare Investments in Zug für die Auflösung der Gratis-Verwahrung geltend.

Für die im Solarbereich tätige Edisun Power Europe in Zürich waren die SIX-Kosten mitentscheidend für den Rückzug: «Pro

Depot verrechnete uns die SIX für die Betriebskosten des Sonderregisters 18 Franken pro Jahr», sagt Edisun-Chef Rainer Isenrich.

Wer genau diese Dienstleistung heute noch anbietet, will die Schweizer Börse SIX für sich behalten. Die SIX-Group macht

Novartis hätschelt die Kleinanleger

Der Pharmariese bietet nicht nur die Gratisverwahrung an – sondern auch einen Aktienplan für regelmässige Zukäufe.

► Unter dem Namen Aktienplan bietet das Basler Pharmaunternehmen sowohl ein kostenloses Depot an als auch die Möglichkeit, Novartis-Aktien nahezu spesenfrei zu kaufen. Die beim Kauf von Wertschriften üblicherweise anfallende Courtage – die Vermittlerprovision der Bank oder des Brokers – entfällt. Novartis belastet den Aktienplan-Teilnehmern lediglich anfallende Umsatzabgaben und Börsengebühren.

Der Pharmakonzern zählt um die 156 000 Aktionäre. Davon sind rund 7800 als Teilnehmer des

n Herz für Kleinaktionäre

zwar auf ihrer Website Werbung für die Gratisverwahrung als Zusatzleistung zur Aktienregisterführung. Eine Liste der Gesellschaften, die dieses Produkt nutzen, will sie hingegen nicht herausrücken.

Insgesamt kommen dafür jene 65 Gesellschaften in Frage, die im grossen Schweizer Aktienindex SPI gelistet sind und die ihr Aktienregister von der SIX verwalten lassen. Davon geben 40 gegenüber K-Geld an,

keine Gratiskonten für Publikumsaktionäre anzubieten, 21 antworteten auch auf Nachfrage nicht, darunter so grosse Unternehmen wie die Ems Chemie.

Lediglich vier Gesellschaften bieten gemäss Umfrage noch ein Gratisdepot für ihre Aktionäre via

SIX an: Novartis (siehe Artikel unten), Swiss Re, Swiss Life sowie die Energiedienst Holding. Letztere allerdings nur für Personen mit Wohnsitz in Deutschland.

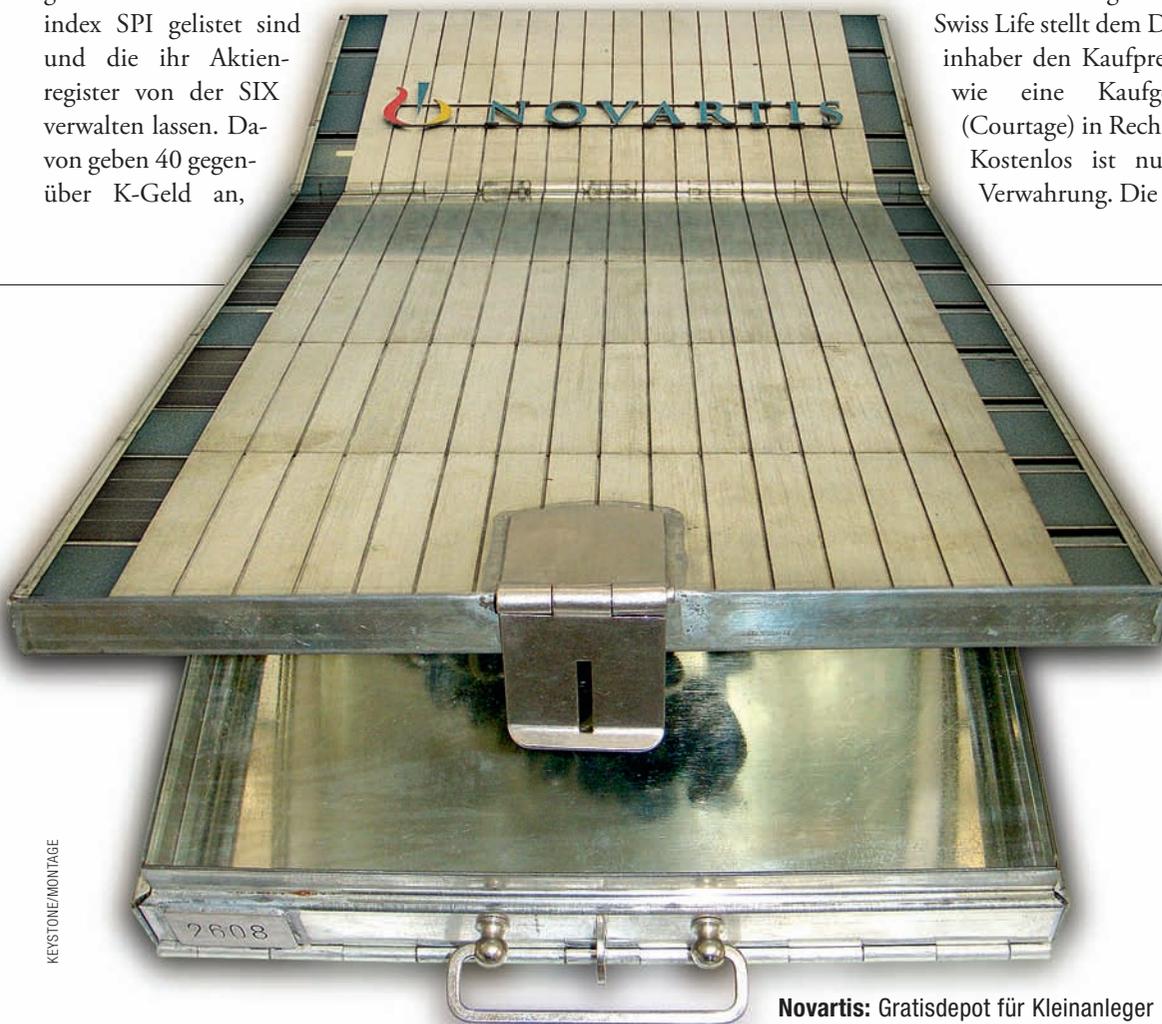
Wer bei Swiss Life vom Gratisdepot Gebrauch machen will, muss der Versicherung einen schriftlichen Kaufauftrag erteilen. Swiss Life stellt dem Depotinhaber den Kaufpreis sowie eine Kaufgebühr (Courtage) in Rechnung. Kostenlos ist nur die Verwahrung. Die maxi-

male Anzahl Aktien pro Kauf ist auf 50 Anteile beschränkt.

Einige Gesellschaften bieten die Gratisverwahrung ohne die Kooperation mit der SIX Group an. So können Inhaber von Baloise-Namenaktien von einem Gratisdepot profitieren, sofern sie diese zur konzerneigenen Baloise-Bank Soba transferieren.

Die Banken erheben in der Regel keine Depotgebühren für eigene Aktien – vorausgesetzt, man ist Kunde.

Leo Hug



Novartis: Gratisdepot für Kleinanleger

Aktienplans registriert. Sie repräsentieren etwa 1 Prozent des Aktienkapitals der Gesellschaft.

Der Aktienplan richtet sich vor allem an Kleinanleger. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein Domizil in der Schweiz. Auch müssen sich Teilnehmer verpflichten, die Novartis-Titel im eigenen Namen

und auf eigene Rechnung zu halten.

Aktienplan-Teilnehmer können jederzeit neue Novartis-Aktien kaufen. Sie überweisen einen frei gewählten Betrag auf das Novartis-Sammelkonto. Novartis investiert dieses Geld dann in Aktien. Mit Restbeträgen werden Bruchteile

von Aktien gekauft, sogenannte Fraktionen. Auch diese berechtigen zum Bezug anteiliger Dividenden. Gewinnausschüttungen werden übrigens automatisch in den Erwerb neuer Novartis-Aktien reinvestiert. Es sei denn, der Aktienplan-Teilnehmer erteile eine anderslautende Instruktion.

Pro Kaufauftrag muss der Teilnehmer mindestens 500 Franken überweisen. Pro Jahr darf er über den Aktienplan höchstens 200 000 Franken investieren. Er hat aber die Möglichkeit, über diesen Betrag hinaus an der Börse weitere Novartis-Aktien zu kaufen und sie anschliessend ins Gratisdepot zu übertragen. Für solche an der Börse gekauften Aktien fallen allerdings die üblichen Courtagen an.

Der Aktienplan von Novartis hat für Kleinanleger fast nur Vorteile. Ein Nachteil mag sein, dass unmittelbare Käufe oder Verkäufe der Titel nicht möglich sind. Novartis selbst räumt im Reglement zum Aktienplan ein, dass der Plan ungeeignet sei für Leute, die kurzfristige Kursschwankungen ausnutzen wollen.

Weshalb hält Novartis überhaupt an diesem Angebot fest in einer Zeit, in der anderen Gesellschaften diese Dienstleistung zu aufwendig und teuer geworden ist? Die Antwort von Sprecher Patrick Barth: «Der Aktienplan ist ein Mittel, Aktionäre an das Unternehmen zu binden.»

bsi